

EDU - Eidgenössisch-Demokratische Union

Liste 19

für den Nationalrat 2015



Stephanie Köpfl

1994

Ledig
Grabs

Fachfrau Gesundheit EFZ
Wohngruppenleiterin

Als junge Frau stelle ich mich den Herausforderungen einer Kandidatur in der EDU St. Gallen für den Nationalrat. Ich bin überzeugt, dass gerade junge Menschen für ihre Zukunft im politischen Umfeld mitarbeiten sollten, dass die Zukunft soweit beeinflussbar in unseren Händen liegt und dass wir besonders richtungsweisende Entscheidungen nicht einfach so tatenlos hinnehmen sollten.

Meine besonderen Anliegen sind:

- **Ehe und Familie** ist die kleinste Zelle im Staat und damit Garant für den Bestand der Gesellschaft. Kinder dürfen nicht nur als „Prestigeobjekt“ betrachtet werden; sie sind eine Bereicherung, für die Gegenwart und die Zukunft. Werte wie Treue, Verbindlichkeit, Verantwortung und Rücksichtnahme in Gesellschaft, Ehe und Familie möchte ich fördern.
- **Schule und Ausbildung:** Eltern müssen ihre Erziehungsverantwortung wahrnehmen können.
Die Kinder im Vor- und Unterstufenalter müssen vor der drohenden Übersexualisierung in den Schulen geschützt werden. Sexuaufklärung gehört ins Elternhaus. Die Schule muss in Bezug auf Leistung und Disziplin Leitplanken setzen. Schulische Lernziele dürfen nicht nur nach wirtschaftlichen Kriterien definiert werden.
- **Abtreibung / Euthanasie:** Das menschliche Leben muss von seiner Zeugung bis zum natürlichen Tod geschützt werden. Die christlich-biblische Glaubensüberzeugung definiert eindeutig: Das Leben gehört nicht dem Menschen, sondern Gott als seinem Schöpfer – von der Zeugung bis zum natürlichen Tod. Jeder Mensch ist von Gott geschaffen und geliebt, Leben ist göttliche Erfindung! Auch ein demokratisch legitimer Gesetzgeber darf die Grenzen zwischen erlaubter und nicht erlaubter Tötung nicht festlegen!
- **Drogenpolitik:** Ich stehe klar für eine abstinenzorientierte Drogenpolitik ein. In den Bereichen Therapie und Schadenminderung lehne ich jegliche Abgabe von Drogen ab. Drogensüchtige Menschen können nicht mit Drogen „therapiert“ werden.